



Konzept Freiwilligendienst

Freiwilliges Soziales Jahr
& Bundesfreiwilligendienst



Junge Caritas
im Caritasverband für die
Diözese Hildesheim e.V.
info@jungecaritas.de
www.jungecaritas.de



INHALT

1. UNSER LEITBILD	2
2. RAHMENBEDINGUNGEN	2
Geschichtlicher Hintergrund.....	2
Gesetzlicher Rahmen	2
Akteure im Freiwilligendienst	2
3. FREIWILLIGENDIENST ALS BILDUNGSJAHR	4
Unser Bildungsverständnis	4
Lernfelder im Freiwilligendienst	5
Ziele der Jungen Caritas.....	5
4. PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG DURCH DIE JUNGE CARITAS.....	7
Individuelles Vermittlungsverfahren	7
Bildungswochen.....	7
Lernort Seminargruppe.....	9
Das pädagogische Team	9
Wiederkehrende Elemente	10
Seminarthemen im Jahreszyklus	12
Methoden der Bildungswochen.....	15
Begleitung außerhalb der Seminararbeit	16
5. SERVICE FÜR EINSATZSTELLEN	17
Anerkennung als Einsatzstelle	18
Veranstaltungen für Einsatzstellen	18

1. UNSER LEITBILD

Unsere Gesellschaft ist besonders dann eine humane Gesellschaft, wenn sich viele Menschen in ihr freiwillig engagieren.

Die Abteilung Junge Caritas im Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. ist die katholische Fachstelle für Freiwilligendienste - das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) - im Bistum Hildesheim.

Auf der Grundlage der katholischen Soziallehre will die Junge Caritas junge Menschen zu einem bürgerschaftlichen Engagement führen. Maßgebend für diese Tätigkeit sind der Anspruch des Evangeliums und der Glaube unserer Kirche. Der Freiwilligendienst ist nach diesem Verständnis ein Teil des Dienstes der Kirche an der Welt.

Freiwilligendienste werden als Bildungs- und Orientierungsjahr für eine offene und von Vielfalt und Respekt geprägte Gesellschaft gestaltet. Die diversitätsbewusste Programmgestaltung richtet sich an der Individualität und der Lebenswelt der Freiwilligen aus.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

Geschichtlicher Hintergrund

Erstmals rief 1958 die BDKJ-Frauenjugend zu einem „Freiwilligen Hilfsdienst in Flüchtlingslagern“ auf. Ab 1959 folgten die Aufrufe aller katholischer deutschen Bischöfe zum „Jahr für die Kirche“, in Anlehnung an das Diakonische Jahr in der evangelischen Kirche.

1964 verabschiedete die Bundesregierung das „Gesetz zur Förderung eines Freiwilligen Sozialen Jahres“. Damit wurden die rechtlichen Grundlagen für einen geregelten Freiwilligendienst für junge Leute bis 27 Jahre geschaffen.

In der Diözese Hildesheim war das FSJ zunächst bei der Abteilung „Jugend im Generalvikariat“ angesiedelt. Dort wurde 1976 mit der Einrichtung einer halben Personalstelle die Voraussetzung zur Durchführung des FSJ geschaffen. Seit 2001 ist die Junge Caritas im Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. für die Durchführung der Freiwilligendienste im Bistum zuständig.

Im Jahr 2011 wurde der Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit der Aussetzung der Wehrpflicht eingeführt. Seitdem ist die Junge Caritas zusätzlich Träger für den BFD.

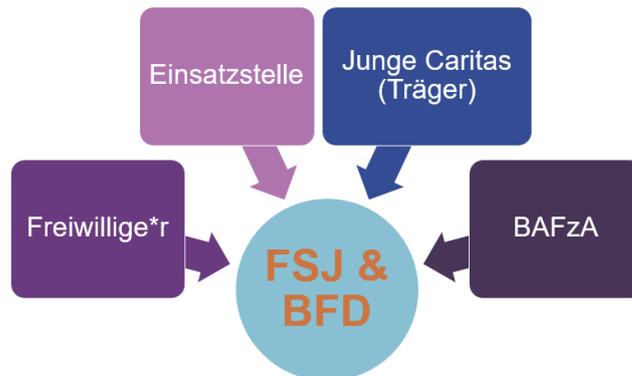
Gesetzlicher Rahmen

Die Rahmenbedingungen des FSJ sind im Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) geregelt. Die gesetzlichen Bestimmungen des BFD finden sich im Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG).

Darüber hinaus sind Träger und Einsatzstellen verpflichtet, die von der katholischen Trägergruppe verabschiedeten Qualitätsstandards einzuhalten.

Akteure im Freiwilligendienst

Die Akteure im Freiwilligendienst schließen gemeinsam eine Vereinbarung über den Einsatz im Freiwilligendienst auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben. Die Akteure im Freiwilligendienst sind:



Träger

Für die Durchführung und Planung der kath. Freiwilligendienste (BFD und FSJ) auf regionaler Ebene sind die diözesanen kath. Träger zuständig. Der Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Als solcher zählt er (nach § 10 JFDG) zu den sog. „geborenen Trägern“ und benötigt keine Zulassung durch die zuständige Landesbehörde.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Trägers gehören die Durchführung der Bildungsseminare, die Koordination des Bewerbungs- und Vermittlungsverfahrens, die Begleitung der Freiwilligen während des Dienstes sowie die Kooperation mit den Einsatzstellen. Bei Konflikten zwischen Einsatzstelle und Freiwilligen übernimmt der Träger eine vermittelnde Rolle.

Einsatzstellen

Der Einsatz von Freiwilligen bei den katholischen Trägern findet in gemeinwohlorientierten Einrichtungen statt (§3 Abs.1 BFDG; § 3 Abs.1 JFDG). Die Freiwilligen arbeiten als zusätzliche Hilfskräfte insbesondere in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Einrichtungen der Gesundheitspflege, der Alten- und Behindertenhilfe sowie Einrichtungen der Bildungs- und Gemeinwesenarbeit.

Die Einsatzstellen sind für die fachliche Anleitung und pädagogische Begleitung vor Ort zuständig. Zudem gewähren die Einsatzstellen den Freiwilligen ein monatliches Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung (bzw. Geldersatzleistung, wie vertraglich geregelt) und zahlen die Beiträge zur Sozialversicherung.

Freiwillige

Einen Freiwilligendienst leisten in der Regel junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren in einer persönlich bedeutsamen Lebensphase: Dem Übergang zwischen Schule und Beruf.

Die jungen Erwachsenen bewältigen die Aufgabe, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen, sich vom Elternhaus abzulösen und grundlegende Entscheidungen für den eigenen Lebens- und Berufsweg zu treffen. Ein Freiwilligendienst bietet die Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit zu bilden, sich beruflich zu orientieren und Erfahrungen im sozialen Bereich zu sammeln.

Die jungen Menschen verfügen über verschiedene Bildungsabschlüsse und kulturelle Hintergründe. Zu ihrer Konfession machen sie sehr unterschiedliche Angaben. In der

Regel verfügen sie weder über Fachkenntnisse noch über Erfahrungen in sozialen Arbeitsfeldern.

27plus

Die Motivation älterer Freiwilliger im BFD 27plus unterscheidet sich aufgrund einer größeren Heterogenität. Freiwillige im BFD 27 plus bringen oftmals Berufserfahrung mit und nutzen den Freiwilligendienst zum Wiedereinstieg oder der beruflichen Umorientierung. Dabei steht das „lebenslange Lernen“ im Vordergrund.

3. FREIWILLIGENDIENST ALS BILDUNGSJAHR

Freiwilligendienste sind eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements. Durch eine praktische Hilfstätigkeit in einer sozialen Einrichtung lernen Freiwillige den beruflichen Alltag kennen. In begleitenden Bildungsseminaren werden die Freiwilligendienstleistenden unterstützt, die gesammelten Praxiserfahrungen zu reflektieren.

Als Bildungs- und Orientierungsjahr ist ein Freiwilligendienst für alle Beteiligten ein Ort des Lernens. Die Freiwilligen erhalten Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder sozialer Einrichtungen, erproben ihre sozialen Kompetenzen im Miteinander und wachsen in ihrer Persönlichkeit.

Unser Bildungsverständnis

Da es bisher kein bundesweit spezifisches Bildungskonzept für die Arbeit der Freiwilligendienste gibt, hat das Team der Jungen Caritas dieses 2019 selbst neu definiert:

„Junge Erwachsenenbildung umfasst Angebote zur Unterstützung der Lernprozesse junger Menschen. Sie setzt bei den Interessen junger Erwachsener an, befähigt und begleitet sie zur Bewältigung altersspezifischer Herausforderungen sowie zur Entfaltung der individuellen Potentiale.“

In dem tiefgreifenden Prozess des Erwachsenseins und -werdens versteht das Team der Jungen Caritas seine Aufgabe darin, Wegbegleiter*innen zu sein – auf Augenhöhe zu (unter)stützen und herauszufordern.

Lernfelder im Freiwilligendienst

Für ein FSJ oder einen BFD entscheiden sich junge Menschen, die sich in biographischen Umbrüchen befinden. Sie wollen sich beruflich und persönlich orientieren und sich für andere Menschen engagieren.

Während dieser Zeit der Orientierung und Persönlichkeitsfindung werden jungen Erwachsenen Lernerfahrungen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen (Lernfeldern) ermöglicht:



Freiwillige erproben und erweitern ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen. Sie erhalten Einblicke in soziale Berufe und erlernen Fähigkeiten zum engagierten Mitgestalten der Gesellschaft. Durch die verschiedenen Tätigkeiten im Freiwilligendienst erlernen die jungen Erwachsenen wichtige Selbstkompetenzen und erste fachliche Kompetenzen, auch wenn sie sich später nicht für einen Beruf im sozialen Bereich entscheiden.

Bildung im Freiwilligendienst erfolgt vor allem „nonformal“ durch praktische Tätigkeiten. Daher sind Zeit und Raum für Reflexion und Begleitung unabdingbar für den Erfolg des Lerndienstes.

Ziele der Jungen Caritas

Neben den Lernzielen, die sich die Freiwilligen unter Anleitung individuell für ihren Dienst setzen, verfolgt die Bildungsarbeit der Jungen Caritas verschiedene Ziele:



**PERSÖNLICHKEIT,
STÄRKEN**

Im Freiwilligendienst machen die Teilnehmenden vielfältige neue Erfahrungen im Arbeitsalltag. Dadurch wird eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit angestoßen. Sie werden herausgefordert sich mit ihren individuellen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen, und eigene Potentiale zu erkennen.

Die Bildungsseminare geben Raum, sich mit den eigenen Kompetenzen und der individuellen Entwicklung zu beschäftigen und diese zu reflektieren.



SOZIALE KOMPETENZEN

Im beruflichen Alltag erlernen die Freiwilligendienstleistenden wichtige soziale Kompetenzen wie Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit. In der Bildungsarbeit nimmt die Gruppe eine zentrale Rolle ein. Sie ermöglicht allen Teilnehmenden, sich im Verhalten zu Mitmenschen auszuprobieren. Gemeinsam mit den jungen Menschen werden Erfahrungsräume geschaffen, in denen sie Zusammenhalt und Gemeinschaft praktisch erleben können. Gleichzeitig bietet die Gruppe auch Potenzial zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung.



**VERANTWORTUNG
für die GESELLSCHAFT**

Im Arbeitsalltag werden die jungen Erwachsenen mit verschiedenen Formen von sozialen Problemlagen konfrontiert. Ausgehend von der Situation der Freiwilligen und ihren Erfahrungen in den Einsatzstellen wird die politische und gesellschaftliche Realität in den Blick genommen. Ziel ist es, die jungen Erwachsenen für die Frage nach den Ursachen unserer sozialen Probleme zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, eigene Standpunkte sowie Handlungsperspektiven zu entwickeln.



**BERUFLICHE
ORIENTIERUNG**

Viele junge Erwachsene nutzen den Freiwilligendienst zur beruflichen Orientierung. Während ihres Dienstes lernen Sie verschiedene Arbeitsfelder der Caritas kennen. In den Bildungsseminaren werden die jungen Erwachsenen zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Tätigkeiten in den Einsatzstellen herausgefordert. Im Rahmen der Praxisreflexion werden die Freiwilligen darin unterstützt ihre persönlichen Stärken mit den Anforderungen eines sozialen Berufes zu vergleichen und Ziele für die Zukunft zu setzen.



Durch die Begegnung mit benachteiligten, leidenden und sterbenden Menschen werden die Freiwilligen neu mit Sinn- und Glaubensfragen konfrontiert. Die Bildungsseminare fangen diese Fragen auf, regen die persönliche Auseinandersetzung an und ermöglichen Einblicke in christliche Glaubensperspektiven.

Gemeinsames Feiern von Gottesdiensten sowie gemeinsames Leben im Alltag – jeweils orientiert an der Lebenswelt und den Alltagserfahrungen der jungen Menschen – schaffen Erfahrungsräume, unterschiedliche Formen von Liturgie zu erleben und einen eigenen Zugang zur Spiritualität zu entdecken bzw. zu vertiefen.

4. PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG DURCH DIE JUNGE CARITAS

Der Freiwilligendienst bietet den jungen Erwachsenen durch seine Verknüpfung zwischen praktischer Tätigkeit in der Arbeitswelt und den begleiteten pädagogischen Bildungswochen die Chance zur gezielten Aufarbeitung und Einordnung der gesammelten Lernerfahrungen.

Alle Freiwilligen werden vom Bewerbungsverfahren bis zur Verabschiedung nach Abschluss ihres Dienstes bedürfnisorientiert vom Träger betreut. Dabei werden u.a. ihre persönliche Entwicklung, ihre individuellen Ziele und ihre Berufswahl berücksichtigt.

Individuelles Vermittlungsverfahren

Die Abteilung Junge Caritas ist verantwortlich für das Bewerbungs- und Vermittlungsverfahren in anerkannte Einsatzstellen. Interessierte bewerben sich - online oder per Post – beim Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. Innerhalb von 3 Werktagen erhält der*die Bewerber*in eine Einladung zu einem Online- Bewerbungstreffen bei der Jungen Caritas. Dieses findet in der Regel 14-tägig statt. Im Bewerbungstreffen werden die Erwartungen & Motive der Bewerber*innen thematisiert sowie Informationen zu den Tätigkeitsfeldern, den Bildungsseminaren und den rechtlichen Rahmenbedingungen gegeben.

Im Anschluss an das Bewerbungstreffen führt die Junge Caritas mit den Bewerber*innen ein telefonisches Einzelgespräch durch. In diesem wird unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Bedürfnisse herausgearbeitet, welche konkrete Einsatzstelle für einen Dienst in Frage kommt.

Anschließend erhalten die Bewerber*innen einen Vermittlungsvorschlag und werden aufgefordert einen Termin für eine ein- bis zweitägige Hospitation mit der Einrichtung zu vereinbaren.

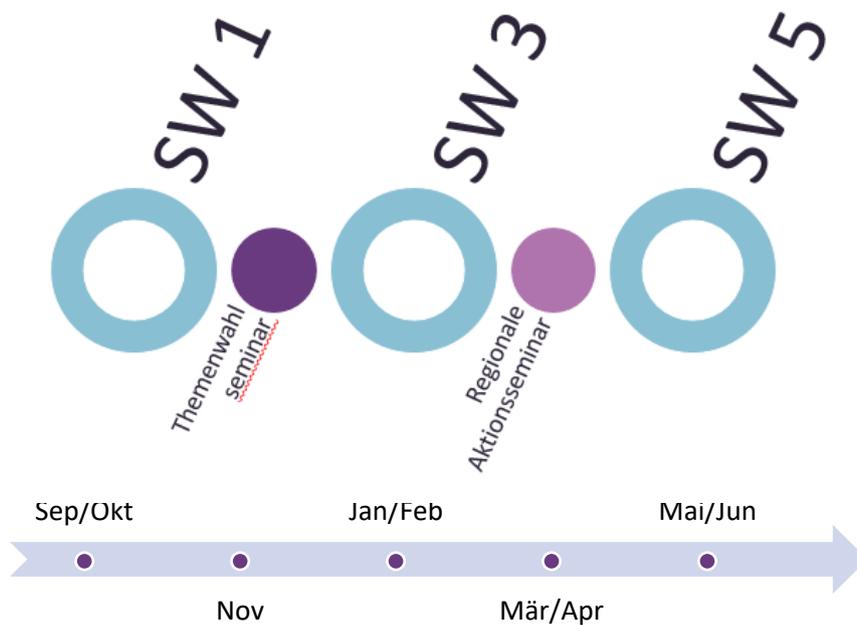
Das Vermittlungsverfahren ist erst abgeschlossen, wenn alle Beteiligten - Bewerber*in, Einsatzstelle und Träger - sich auf eine Zusammenarbeit verständigt haben.

Bildungswochen

Die Bildungswochen sind ein wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit im Freiwilligendienst. Für die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung ist die Junge Caritas verantwortlich.

Bildungsseminare im Freiwilligendienst sind gesetzlich vorgeschrieben (§ 4 BFDG und § 5 JFDG). Die Seminartage richten sich nach der Dauer des Freiwilligendienstes. Bei Freiwilligen unter 27 sind bei einer Dienstzeit von 12 Monaten im FSJ und BFD 25 Seminartage verpflichtend.¹

Die Bildungswochen finden als Internatsveranstaltung circa alle zwei Monate jeweils von montags bis freitags statt. Das Einführungs-, Zwischen- und Abschlusssseminar werden in einer festen Seminargruppe durchgeführt. Seminarwoche zwei und vier sind als Großwochen stärker partizipativ ausgerichtet.



Die Unterbringung erfolgt in verschiedenen Tagungshäusern, bevorzugt in Selbst-/Teilversorgerhäusern. Durch die selbständige Vorbereitung von Mahlzeiten werden die Teilnehmenden an der Essensplanung beteiligt und zur Übernahme von Verantwortung herausgefordert.

Die Seminartermine werden den Teilnehmenden und den Einsatzstellen vor Dienstbeginn mitgeteilt. Darüber hinaus wird den Teilnehmenden vor jeder Bildungswoche eine Einladung mit den Inhalten und organisatorischen Rahmenbedingungen zugesandt.

27plus

Freiwillige über 27 Jahre nehmen in angemessenem Umfang (ein Tag pro Monat) an Seminaren teil. Dies umfasst die Teilnahme an einer Großwoche (i.d.R. Themenwahlseminar) sowie an zusätzlichen Tagesseminaren, welche abwechselnd digital und analog im Caritasverband für die Diözese Hildesheim stattfinden. Für Freiwillige im BFD 27plus besteht die Möglichkeit als Tagesgäste an den Seminaren teilzunehmen.

¹ Bei einer Verlängerung über zwölf Monate hinaus, erhöht sich die Zahl der Seminartage um einen Seminartag pro Monat der Verlängerung.

Lernort Seminargruppe

Während des Freiwilligendienstes sind die Freiwilligen festen Seminargruppen zugeordnet. Jede Seminargruppe besteht aus max. 25 Teilnehmenden. Die Zusammensetzung der Seminargruppe bleibt während des gesamten Jahres weitestgehend konstant.

Bei der Einteilung der Seminargruppen achtet das Team der Jungen Caritas auf eine heterogene Gruppenzusammensetzung. Um den Teilnehmenden Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsfelder der sozialen Arbeit zu ermöglichen, sind in jeder Seminargruppe Freiwillige aus verschiedenen Einsatzfeldern. Außerdem werden die Gruppen heterogen im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss und Nationalität zusammengesetzt.

Die Gruppe bietet Freiwilligen einen Lern- und Erfahrungsort. Im Gruppenalltag lernen die Teilnehmenden, sich in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen, sich aufeinander einzulassen und eigene Grenzen und die Grenzen anderer zu erkennen und zu akzeptieren.

Der Gruppenprozess bietet Raum, sich in neuen Rollen auszuprobieren, eigene Standpunkte zu entwickeln und daraus persönliche und ggf. politische Handlungsperspektiven abzuleiten und umzusetzen. Durch das gleichberechtigte Zusammenleben und -lernen erweitern die Freiwilligen ihre sozialen, kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und erhalten darüber wichtige Schlüsselkompetenzen für den Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkt.

Das pädagogische Team

Die Freiwilligen einer Seminargruppe werden kontinuierlich von einem Seminarteam begleitet. Das Seminarteam besteht aus einer pädagogischen Fachkraft (Seminarleitung) und einer weiteren pädagogischen Kraft. Dieses ist für die Vorbereitung und Durchführung der Seminarwochen verantwortlich. Dazu gehört die Gestaltung des Rahmenprogrammes, wie gemeinsame Mahlzeiten, Gruppen-/Freizeitaktivitäten und religiöse Angebote (Gottesdienste und Andachten) sowie das Mitwirken an inhaltlichen Schwerpunktthemen.

Zusätzlich wird jedes Seminarteam in der inhaltlichen Gestaltung der Seminarwoche von einer*m hauptamtlichen Mitarbeiter*in der Jungen Caritas unterstützt. Diese*r ist bei Fragen und Problemen zudem Ansprechpartner*in für die Freiwilligen und pädagogischen (Fach)kräfte einer Seminargruppe.

27plus

Seminare mit Freiwilligen im BFD 27plus werden ausschließlich von pädagogischen Mitarbeitenden des Trägers geleitet. Nach Bedarf werden diese von pädagogischen (Fach)kräften unterstützt.

Bei der Auswahl der pädagogischen (Fach)kräfte wird darauf geachtet, dass diese umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen der (Jugend-)Bildungsarbeit, der Gruppenarbeit und/oder der theologischen Arbeit mitbringen. Zudem wird vorausgesetzt, dass sich jede pädagogische (Fach)kraft mit dem Leitbild des Trägers identifiziert.

Die Arbeitsstelle Junge Caritas legt besonderen Wert auf die Vorbereitung und Begleitung der pädagogischen (Fach)kräfte im FSJ und BFD. Im Rahmen von regelmäßigen Veranstaltungen werden diese gezielt auf ihre Tätigkeit mit den Freiwilligen vorbereitet und die Arbeit reflektiert.

Die Vorbereitung und Begleitung der Honorarkräfte umfasst:

- eine Schulung vor Beginn des Seminarjahres (4 Tage)
- ein Treffen zur Zwischenreflexion (1 Tag)
- ein Treffen zur Abschlussreflexion (1 Tag)
- kollegiale Beratungsgespräche vor und nach jeder Seminarwoche – zusätzlich bei Bedarf.

Neben der gezielten Schulung stehen allen (Fach)kräften wichtige Informationen und Vorlagen für die Bildungswochen in Form einer Teamerplattform im Internet zur Verfügung.

Wiederkehrende Elemente

Die Inhalte der Bildungswochen orientieren sich an den Lernzielen im Freiwilligendienst und werden von den Seminarteams selbstständig gestaltet. Neben den verschiedenen thematischen Schwerpunkten, die in jeder Seminarwoche einen anderen Fokus haben, gibt es festgelegte inhaltliche Bestandteile, die in jeder Bildungswoche stattfinden:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags Ca. 9.30-12 Uhr (2 ½ h)			Wahlthema		Wochenabschluss
Nachmittag Ca. 14-16 Uhr (2h)	Regeln	EPA/ Teambuilding		Gottesdienst	
Abends Ca. 19-20.30 Uhr (1 1/2h)		Praxis-Reflexion	Gruppenzeit// Sprechstunde	Brief an sich selbst	
Abendimpuls					

Grün = wird von Bildungsreferent:in durchgeführt

Regeln

Regeln schaffen Sicherheit und tragen zu einer gelingenden Seminargestaltung bei. Die Junge Caritas hat verbindliche Seminarregeln für alle Seminargruppen festgelegt. Die Seminarregeln werden auf dem Starttag vom Team der Jungen Caritas vorgestellt und zu Beginn einer jeden Seminarwoche thematisiert. Darüber hinaus können die Seminarteams mit den Freiwilligen eigene Seminarregeln festlegen.

Erlebnispädagogik

Erlebnispädagogik als gruppenpädagogisches Angebot zielt auf die Förderung sozialer Kompetenzen und gruppendynamischer Prozesse. Durch das Arrangement von Lernsituationen werden die Teilnehmenden zur Zusammenarbeit herausgefordert und die Selbst- und Fremdwahrnehmung gestärkt. Die gemachten Erfahrungen werden gemeinsam reflektiert und auf die Lebens- und Arbeitswelt der Freiwilligen übertragen.

Praxis-Reflexion

Die Praxis-Reflexion bietet den Freiwilligen einen geschützten Rahmen, persönliche und fachliche Probleme anzusprechen, Lernerfahrungen zu reflektieren und Lernziele für den Freiwilligendienst zu erarbeiten und zu überprüfen.

Die Praxis-Reflexion findet in gleichbleibenden Kleingruppen statt, die jeweils von einer pädagogischen (Fach)kraft moderiert und begleitet werden.

Wahlthema²

Die Seminarwochen werden partizipativ und prozessorientiert gestaltet. Im Rahmen des Wahlthemas werden die Freiwilligen an der Themenwahl und der inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt. Die Seminareinheit wird von oder mit den Freiwilligen durchgeführt. Alternativ kann ein*e externe Fachreferent*in bei der Jungen Caritas angefragt werden. Die Themen verknüpfen idealerweise die Seminarwochen mit der praktischen Arbeit in den Einsatzstellen, können aber auch gesellschaftlich oder politisch relevant sein.

Gruppenzeit (Sprechermodell)²

Zu Beginn des Seminarjahres werden von jeder Seminargruppe 2 Sprecher*innen gewählt. Sie nehmen die Wünsche und Rückmeldungen der Seminargruppen auf und vertreten die Interessen und Meinungen aller Freiwilligen gegenüber der Jungen Caritas. Dazu findet zweimal im Jahr ein Sprecher*innentreffen bei der Jungen Caritas in Hildesheim/digital statt.

Den Sprecher*innen wird während der Seminarwochen Gruppenzeit zur Verfügung gestellt, um die Wünsche und Rückmeldungen der Seminargruppe aufzunehmen und die Ergebnisse aus dem Sprecher*innentreffen an die Gruppe weiterzuleiten.

Sprechstunde

Bei Fragen oder Problemen können sich Freiwillige im Rahmen eines Einzelgespräches auf den Seminarwochen durch die zuständige Ansprechperson der Jungen Caritas individuell beraten lassen. Das Angebot der Sprechstunde soll Freiwillige ermutigen, ihre Anliegen zu thematisieren. Darüber hinaus stehen die pädagogischen Mitarbeiter*innen den Freiwilligen auch außerhalb der Sprechstunde nach Bedarf und zu flexiblen Zeiten für Einzelgespräche zur Verfügung.

Religiöse Elemente

Auf den Seminarwochen werden den Freiwilligen Erfahrungsräume in Bezug auf Sinn- und Glaubensfragen eröffnet und ihnen Einblicke in christliche Glaubensperspektiven ermöglicht. In jeder Seminarwoche wird eine Wortgottesfeier gemeinsam mit den Freiwilligen gestaltet. Die Seminargruppen werden in der Gottesdienstgestaltung jeweils von einem Priester unterstützt und pastoral begleitet.

Darüber hinaus werden die Abende gemeinsam mit einem geistlichen Impuls beschlossen.

² Folgende Wiederkehrende Elemente werden ausschließlich in Seminarwochen mit fester Gruppenzusammensetzung durchgeführt.

Brief an sich selbst²

Zum Ende der Seminarwoche erhalten die Freiwilligen Zeit, einen Brief an sich selbst zu verfassen. In diesem können die Freiwilligen Themen benennen, die sie beschäftigen und Lernerfahrungen sowie Wünsche und Ziele für den weiteren Dienst festhalten. Die Briefe erhalten die Freiwilligen in der Abschlusswoche zurück. Der Brief aus der Abschlusswoche wird den Freiwilligen ca. ein Jahr nach Abschluss ihres Dienstes zugeschickt, um den Dienst zu reflektieren und Lernentwicklungen wahrzunehmen.

Wochenabschluss

Jede Bildungswoche wird gemeinsam mit den Freiwilligen ausgewertet. Dabei werden folgende Aspekte berücksichtigt: Reflexion – die Freiwilligen reflektieren die Seminarwoche anhand der Lernfelder im Hinblick auf Erlebnisse und Lernerfahrungen. Feedback – die Freiwilligen geben schriftliches (anonymisiertes) Feedback zum Seminarprogramm. Transfer – gezielte Fragestellungen helfen den Freiwilligen die gesammelten Seminarerfahrungen auf den (Arbeits-)Alltag zu übertragen. Die gemeinsame Auswertung soll sicherstellen, dass die Wünsche und Rückmeldungen der Freiwilligen bei der Planung der nächsten Seminarwoche berücksichtigt werden.

27plus

Einige der wiederkehrenden Elemente werden auch bei den Seminartagen der Freiwilligen im BFD 27plus durchgeführt. Die Praxis-Reflexion, religiöse Impulse und die Seminauswertung finden regelmäßig statt. Erlebnispädagogische Aktionen werden nach Bedarf eingesetzt. Bei individuellen Anliegen werden Gesprächsangebote (statt einer Sprechstunde) am Seminartag eröffnet.

Seminarthemen im Jahreszyklus

Jede Bildungswoche hat einen anderen thematischen Schwerpunkt. Dieser orientiert sich am Seminarjahr:

Starttag

Das Seminarjahr beginnt für die Freiwilligen mit einem digitalen Starttag. An diesem Tag werden die Freiwilligen in ihrem Dienst willkommen geheißen. Die Freiwilligen bekommen einen ersten Einblick in die Seminarwocheninhalte und in die organisatorischen Rahmenbedingungen. Während der Gruppenzeit lernen die Freiwilligen ihre Seminargruppe kennen, planen die Anreise zum Seminar und tauschen sich über ihre Erwartungen und Befürchtungen aus.

Einführungsseminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags Ca. 9.30-12 Uhr (2 ½ h)		Rechte & Pflichten	(Stress- & Selbst-managem.)	Lernziele// Sprecher-Wahl	Wochenabschluss
Nachmittag Ca. 14-16 Uhr (2h)	Regeln	EPA/ Teambuilding	Nähe & Distanz	Gottesdienst	
Abends Ca. 19-20.30 Uhr (1 1/2h)		Praxis-Reflexion	Gruppenzeit// Sprechstunde	Brief an sich selbst	
Abendimpuls					

Das Einführungsseminar dient dem Kennenlernen und dem Schaffen einer gemeinsamen Basis als Gruppe. Die Teilnehmenden lernen ihre Seminargruppe und das Seminarteam kennen. Sie erhalten umfassende Informationen über rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen im Freiwilligendienst (Rechte & Pflichten) und setzen sich mit ihrer Rolle als Freiwilligendienstleistende (Nähe & Distanz) auseinander. Zudem werden die jungen Erwachsenen angeleitet, sich persönliche Lernziele für die Zeit des Freiwilligendienstes zu setzen. Gemeinsam mit den Freiwilligen werden die Wahlthemen für die folgenden Bildungswochen festgelegt und die Gruppensprecher*innen gewählt.

Themenwahlseminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags Ca. 9.30-12 Uhr (2 ½ h)		Wahlthema	Wahlthema	Wahlthema (Vorbereitung Präsentation)	Wochenabschluss
Nachmittag Ca. 14-16 Uhr (2h)	Regeln	Wahlthema	Wahlthema (Aktionszeit)	Gottesdienst	
Abends Ca. 19-20.30 Uhr (1 1/2h)	Praxis-Reflexion	Abendprogramm	Abendprogramm + Sprechstunde	Abschlussabend + Präsentation Wahlthemen	
Abendimpuls					

Die Themenwahlwochen für FSJler finden als Großwochen statt. Im Mittelpunkt der Woche steht die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch relevanten Themen. Die Themen ergeben sich aus den konkreten Praxiserfahrungen und den Biographien der Freiwilligen. Mögliche Themen können sein: Nachhaltigkeit, Interkulturalität, Gender, Armut & Reichtum, Europapolitik. Die Freiwilligen werden zu Beginn des Seminars in die Themenwahl einbezogen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema findet innerhalb der Themengruppen statt.

Die BFDler sind lt. BFD-Gesetz (§4, 4) dazu verpflichtet, im Rahmen ihrer 25 Bildungstage an einem fünftägigen Seminar zur politischen Bildung teilzunehmen. Für Inhalt und Organisation der Seminare sind die Bildungszentren des Bundes

JUNGE CARITAS

Freiwilligendienste in Niedersachsen

verantwortlich. Die Arbeitsstelle Junge Caritas bucht für alle BFD'ler*innen des Trägers eine Seminarwoche im Bildungszentrum Ith, so dass die Freiwilligen einer Seminargruppe weitestgehend gemeinsam teilnehmen können.

Persönlichkeitsseminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags Ca. 9.30-12 Uhr (2 ½ h)		Wer bin ich? (Persönlichkeit)	Wahlthema	Wo will ich hin? (Lebensplanung)	Wochen- abschluss
Nachmittag Ca. 14-16 Uhr (2h)	Regeln	Was ist mir wichtig? (Werte)	Cariwas? (Markt der Möglichkeiten)	Gottesdienst	
Abends Ca. 19-20.30 Uhr (1 1/2h)	EPA/ Teambuilding	Praxis- Reflexion	Gruppenzeit// Sprechstunde	Brief an sich selbst	
Abendimpuls					

Die berufliche Orientierung steht im Fokus der Persönlichkeitswoche. Angebote der Berufsorientierung sollen unterstützen, eine Lebensperspektive zu entwickeln unter der Fragestellung: Wie möchte ich leben? Was will ich erreichen? Die Freiwilligen analysieren gezielt ihre persönlichen Stärken und Schwächen und setzen sich in dieser Woche aktiv mit den eigenen Potentialen, Werten und Wünschen auseinander. Zudem wird mit den Teilnehmenden im Rahmen der Seminarwoche eine Zwischenauswertung des Freiwilligendienstes durchgeführt. Dazu werden die persönlichen und fachlichen Ziele, die sie zu Beginn des Jahres festgelegt haben, rückblickend betrachtet und – mit Blick auf die noch folgende Dienstzeit – ggf. korrigiert oder spezifiziert.

Regionales Aktionsseminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags Ca. 9.30-12 Uhr (2 ½ h)	Kennenlernen/ Regeln	Was kann ich tun?	Wie plane ich mein Projekt?	Aktionszeit	Aktionszeit
Nachmittag Ca. 14-16 Uhr (2h)	Den Blick schärfen	Praxis-Reflexion	Vorbereitung der Aktionen	Aktionszeit	Gottesdienst + Wochen- abschluss
Tagesimpuls					

Ausgehend von der Situation der Freiwilligen und ihren Erfahrungen in den Einsatzstellen werden in diesem Seminar verschiedene Formen sozialer Problemlagen in den Blick genommen. Ziel ist es, die jungen Erwachsenen für die Frage nach den Ursachen unserer sozialen Probleme zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, eigene Standpunkte sowie Handlungsperspektiven zu entwickeln. In Kleingruppen erarbeiten die Freiwilligen eigene kleine soziale Projekte, die sie in ihrer Region umsetzen.

JUNGE CARITAS

Freiwilligendienste in Niedersachsen

Das Seminar wird sowohl digital als auch analog als Tagesseminar in den verschiedenen Regionen unserer Diözese durchgeführt. Das Seminar findet seminargruppenübergreifend statt.

Abschlussseminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags Ca. 9.30-12 Uhr (2 ½ h)		Jahres- Abschluss- Reflexion		Abschied & Übergänge	Wochen- abschluss
Nachmittag Ca. 14-16 Uhr (2h)	Regeln	Wahlthema		Gottesdienst	
Abends Ca. 19-20.30 Uhr (1 1/2h)	EPA/ Teambuilding	Praxis- Reflexion	Gruppenzeit/ Sprechstunde	Thanksgiving + Danksagung	
Abendimpuls					

In der Abschlusswoche wird der gesamte Freiwilligendienst (inkl. Bildungswochen) im Hinblick auf die persönliche Lernentwicklung ausgewertet. Die Teilnehmenden setzen sich mit Themen des Abschiedes und der Übergänge auseinander und planen ihren persönlichen Abschied in der Einsatzstelle. Im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung (Thanksgiving) werden die Teilnehmenden offiziell vom Träger und dem Seminarteam verabschiedet. Dabei wird noch einmal dankend und anerkennend die gesellschaftliche Relevanz ihres Einsatzes verdeutlicht.

27plus

Die Inhalte der Seminartage der Freiwilligen im BFD 27plus ergeben sich aus den Praxiserfahrungen und den Biographien der Teilnehmenden. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch relevanten Themen. Die Teilnehmenden werden an der Themenwahl und der inhaltlichen Ausgestaltung der Seminartage beteiligt. Dazu werden zu Beginn des Seminarjahres die Themenwünsche der Teilnehmenden abgefragt. Einzelne Seminarelemente können von den Teilnehmenden selbst gestaltet werden.

Methoden der Bildungswochen

Die Methoden der Bildungswochen orientieren sich an den Zielen der Bildungsarbeit und den Bedarfen der jeweiligen Seminargruppe. Zu Grunde liegt der Anspruch des ganzheitlichen Bildungsansatzes, Körper, Geist und Seele wechselseitig anzusprechen.

Die Seminare werden durch vielfältige Methoden partizipativ, informativ und interaktiv gestaltet. Mit den Gruppen wird abwechselnd in Kleingruppen und im Plenum gearbeitet. Beispiele für Methoden sind:

- Diskussionen
- Kurzvorträge
- Einsatz von Medien
- Rollenspiele
- Erlebnispädagogische Aktionen
- Planspiele
- Stationenlernen

Die Methoden werden gezielt auf die jeweiligen Inhalte der Seminarwochen abgestimmt und so gewählt, dass die Freiwilligen in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung unterstützt werden und sich partizipativ an den Bildungswochen beteiligen können.

Begleitung außerhalb der Seminararbeit

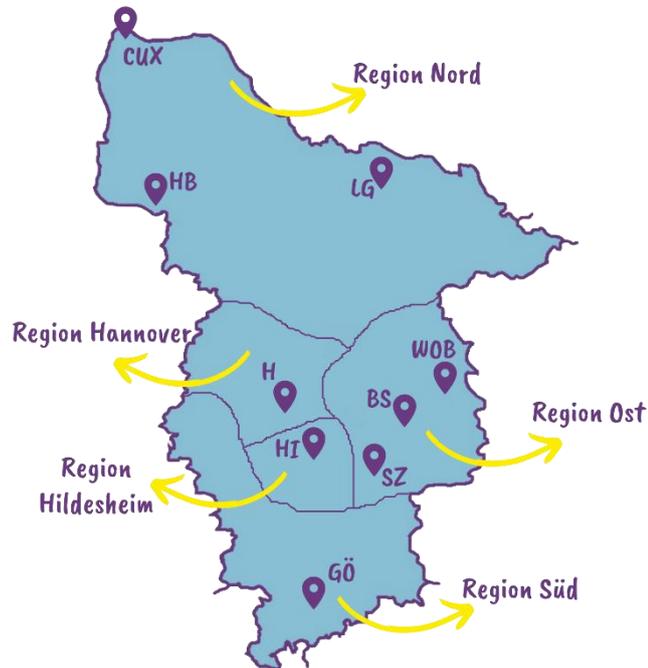
Die Bildungsreferent*innen der Jungen Caritas unterstützen die Freiwilligen auch außerhalb der Seminarwochen in ihrem Bildungs- und Orientierungsprozess. Dies gelingt durch kontinuierlichen Austausch zwischen Freiwilligen und Träger.

EST-Besuche

Im Laufe des Freiwilligendienstes führen die pädagogischen Mitarbeitenden der Jungen Caritas Praxisbesuche in den Einsatzstellen durch. Ziel ist es, dass die Freiwilligen in ihrem Einsatz mindestens einen Einsatzstellenbesuch erfahren. Bei Bedarf können auch mehrere Besuche stattfinden.

Beim Einsatzstellenbesuch wird allen Beteiligten die Möglichkeit zur direkten Aussprache gegeben. Während des Besuches stellt der*die Freiwillige zunächst die Einsatzstelle und die Tätigkeitsbereiche vor. Gemeinsam mit der Praxisanleitung werden die Erfahrungen und die Lernfortschritte thematisiert, Rückmeldungen gegeben und Ziele für den weiteren Dienst festgelegt. Im anschließenden Gespräch mit der Ansprechperson vor Ort werden auftretende Fragen und Probleme besprochen und Vereinbarungen für die weitere Zusammenarbeit getroffen.

Die Einsatzstellenbesuche werden nach folgenden Regionen durchgeführt:



Einzelberatung

Die Mitarbeitenden der Jungen Caritas beraten Freiwillige auch außerhalb der Seminarwochen und vermitteln bei Bedarf an entsprechende Beratungsstellen. Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeitenden der Jungen Caritas bei der Klärung von Konflikten. Im Rahmen von Einzelgesprächen werden die Anliegen der Freiwilligen wahrgenommen, Konflikte analysiert und die Freiwilligen zur Klärung ermutigt.

Bei Bedarf findet ein Konfliktlösungsgespräch mit allen Beteiligten vor Ort statt, bei diesem der Träger vermittelnd tätig wird. Die Bildungsreferent*innen unterstützen dabei, die verschiedenen Seiten des Konflikts offen zu legen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Handlungsschritte zur Konfliktbewältigung zu vereinbaren.

Im Falle einer vorzeitigen Kündigung werden die Gründe, die zur Kündigung geführt haben, mit der*dem Freiwilligen thematisiert und bei Bedarf ein Gespräch mit allen Beteiligten geführt. Auf Wunsch des*der Freiwilligen berät und unterstützt der Träger bei einer Weitervermittlung.

5. SERVICE FÜR EINSATZSTELLEN

Der Freiwilligendienst als „Bildungs- und Orientierungsjahr“ schafft eine Verknüpfung zwischen praktischer Tätigkeit in der Arbeitswelt und begleitenden pädagogischen Maßnahmen, die die Aufarbeitung und Intensivierung der Lernerfahrungen gewährleisten. Gemeinsam unterstützen Einsatzstellen und Träger diesen Prozess und helfen so, die Qualität in Freiwilligendiensten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Damit der Einsatz von jungen Menschen im Freiwilligendienst gelingt, bietet die Arbeitsstelle Junge Caritas den Einsatzstellen verschiedene Serviceleistungen:

- Information und Beratung zu Zielen, Inhalten und Rahmenbedingungen der Freiwilligendienste
- Anerkennung der Einrichtungen als Einsatzstelle für den Freiwilligendienst
- Vermittlung von Freiwilligen & Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
- Übernahme verwaltungstechnischer Aufgaben (Vertragsgestaltung und Vertragsabschluss)
- Organisation und Durchführung der Bildungsseminare
- Veranstaltungen zur Qualifizierung von Praxisanleitenden und als Plattform für Einsatzstellendienstleistende
- Beratung und Unterstützung bei Fragen und Konflikten

Anerkennung als Einsatzstelle

Bevor junge Erwachsene im Freiwilligendienst eingesetzt werden, ist die Anerkennung als Einsatzstelle erforderlich. Die Anerkennung erfolgt über die Arbeitsstelle Junge Caritas. Im FSJ werden die Einsatzstellen nach den unten genannten Voraussetzungen anerkannt. Im BFD beantragt die Junge Caritas die Anerkennung der einzelnen Einsatzplätze beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA).

Einrichtungen in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V. können als Einsatzstelle für Freiwilligendienste anerkannt werden, wenn:

- sich die Einrichtung in katholischer Trägerschaft im Bistum Hildesheim befindet
- die Aufgaben der Einrichtung und die Tätigkeiten der Freiwilligen dem Gemeinwohl dienen
- Arbeitsmarktneutralität gegeben ist - d.h. Freiwillige zusätzlich zu hauptberuflich Mitarbeitenden eingesetzt werden und ausschließlich praktische Hilfstätigkeiten ausüben
- eine Fachkraft für die Praxisanleitung und Begleitung der Freiwilligen zur Verfügung steht
- die Dienste auf der jeweiligen gesetzlichen Grundlage durchgeführt und die Qualitätsstandards für Einsatzstellen erfüllt werden
- die Einrichtungen an der 1x1-Schulung für neue Einsatzstellen teilgenommen haben

Veranstaltungen für Einsatzstellen

Jährlich lädt die Junge Caritas die Ansprechpersonen und leitenden Personen der Einsatzstellen zur Einsatzstellenkonferenz ein. Dort erhalten die Einsatzstellen die Möglichkeit, über Neuerungen und Entwicklungen im Freiwilligendienst informiert zu werden, Erfahrungen auszutauschen und Fragen zu klären. Gemeinsam arbeiten Träger und Einsatzstellen an Themen wie z.B. Nachwuchsgewinnung, Jugendwelten und Qualität in Freiwilligendiensten.

Zusätzlich bietet die Junge Caritas regionale Anleitendentagungen an. Das Angebot richtet sich an die Praxisanleitenden, die Freiwillige im Rahmen der Freiwilligendienste begleiten. Mit der Veranstaltung möchte die Junge Caritas Praxisanleitende in ihrem Engagement unterstützen, Lernprozesse mit den Freiwilligen zu gestalten und

gleichzeitig ein Forum zur Information, Diskussion und zum kollegialen Austausch bieten.

Auf Wunsch von Anleitenden und auch als Rückmeldung aus den Anleitungstagungen wurde „Startklar!“ – Materialien für die Praxisanleitung im Freiwilligendienst entwickelt. Die Handreichung enthält Anregungen und Vorschläge für die Begleitung der Freiwilligen von der Einarbeitung bis zum Ende des Freiwilligendienstes.

Für neue Einsatzstellen, die sich auf den Einsatz von Freiwilligen vorbereiten, bietet die Junge Caritas 2-mal jährlich eine 1x1-Schulung an. Bei dieser werden sowohl Grundlagen und Rahmenbedingungen des Freiwilligendienstes vermittelt als auch ein exemplarischer Ablauf im Freiwilligendienst sowie in den Seminarwochen aufgezeigt. Zudem besteht für Träger und Einsatzstelle die Möglichkeit, sich gegenseitig persönlich kennen zu lernen. Die Teilnahme an der 1x1 Schulung ist für alle neuen Einsatzstellen verpflichtend.

JUNGE CARITAS

Freiwilligendienste in Niedersachsen

IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Junge Caritas
im Caritasverband für die Diözese
Hildesheim e.V.
Moritzberger Weg 1,
31139 Hildesheim
Tel.: 05121 / 938 - 150
Fax: 05121 / 938 - 199
www.jungecaritas.de



Stand: Juli 2022

gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend